

A. W. Stelzner. Der Werkotsch bei Aussig. „Himmel und Erde.“ 1888, pag. 160--166.

Als Erläuterung zweier Holzschnitte nach Zeichnungen von Olof Winkler gibt Stelzner einige Mittheilungen aus den Basalt- und Phonolitgebiete des böhmischen Mittelgebirges, die auch den Fachmann interessiren, indem sie eigene Beobachtungen an der Strecke Aussig-Wannov enthalten, die aber für den weiteren Leserkreis der neuen Zeitschrift „Himmel und Erde“ (herausgegeben von Dr. G. Meyer) als Erklärung der gelungenen Ansicht des durch seine schönen Basaltabsonderungsformen bekannten Werkotschberges gewiss ein noch erhöhtes Interesse besitzen.

K. Schneider. Umwandlung des Titanits in Perowskit. Neues Jahrb. für Mineralogie etc 1889, Bd. I, S. 99.

In einem phonolithischen Gesteine des Klein-Priesener Steinbruches, am rechten Elbeufer, fanden sich Pseudomorphosen, die sich nach ihren scharfingigen, spitzrhomischen Durchschnitten als solche nach Titanit erkennen liessen. Die Titanitsubstanz ist vollständig verschwunden, die Formen sind hauptsächlich von Calcit erfüllt, indem sich gelblichbräunliche Kryställchen finden, die sofort als Perowskit erkannt wurden, auch liess sich, nach ihrer Isolirung, Titan nachweisen. Der Perowskit erscheint hier sowohl in Octaedern als auch in Würfeln. (Foullon.)